

ERFAHRUNGSBERICHT

Edinburgh Napier University

2023



Zeitraum: 14.01.23 – 13.05.23

Vorbereitung:

Für mich war schon seit Beginn meines Studiums klar, dass ich die Möglichkeit ins Ausland zu gehen, nutzen werde. Hierbei war meine Entscheidung vor allem von der Landschaft und der renommierten Universität beeinflusst. Darüber hinaus war es mir wichtig in ein englischsprachiges Land zu gehen, da hier kaum Sprachbarrieren (bis auf den schottischen Akzent) vorliegen. Als ich mich dann Mitte Mai intern über die DHBW beworben hatte, hat es dann einige Zeit gedauert, bis ich mich dann bewerben konnte. Für die Bewerbung habe ich dann wie die Jahrgänge vor mir ein Learning Agreement, einen Sprachnachweis sowie mein Transcript of Records gebraucht. Jedoch hat es nicht mehr gereicht nur sein Abiturzeugnis als Sprachnachweis einzureichen, sodass ich noch einen DAAD Sprachnachweis gemacht habe. Hier reicht das Niveau B2. Sobald das Online-Portal geöffnet war und ich die besagten Unterlagen eingereicht hatte, kam innerhalb einiger Tage die Zusage per Mail. Diese enthielt gleichzeitig auch noch meine Matrikelnummer, die man für die Bewerbung im Wohnheim benötigt. Somit konnte man sich erst nach Erhalt der Zusage auf einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Als ich dann die Zusage für das Wohnheim erhalten hatte, habe ich auch direkt meine Flüge gebucht und meinem Auslandsaufenthalt stand nichts mehr im Weg.

Unterkunft:

Bei der Unterkunft habe ich mich für die einfachste, jedoch auch eine kostspielige Möglichkeit entschieden – das Studentenwohnheim. Hierbei muss man mit circa. 4000€ rechnen und auch über einen etwas längeren Zeitraum als das eigentliche Semester geht, mieten. Für die Auslandsstudierenden wurde bei mir nur das Wohnheim Orwell Terrace angeboten, in dem sich dann aber alle internationalen Studenten befinden. Die Schlüsselübergabe war sehr flexibel, sodass man auch später anreisen bzw. früher abreisen konnte. Im Wohnheim selbst teilt man sich mit maximal 8 weiteren Studierenden eine sehr große Küche sowie das Wohnzimmer. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit Bad. Man muss jedoch seine Utensilien für die Küche (Besteck, Teller, Töpfe, usw.) selbst mitbringen.

Ankunft:

Als ich in Schottland angekommen war, konnte ich mit einem Airlink-Bus sehr gut zum Wohnheim kommen. Diese Busse sind speziell für Leute mit Gepäck ausgelegt und hatten dort viel Verstaauraum. Das ist die günstigere Alternative mit 4,5 Pounds pro Fahrt. Neben dem Studentenwohnheim hat es auch direkt (5min Fußweg) einen Lidl, bei dem man wirklich alles an Lebensmitteln und anderen Utensilien (Waschmittel, Hygieneartikel) bekommen hat. Ansonsten sollte man so schnell wie möglich das kostenlose ÖPNV Ticket für Studenten in der National Library beantragen, dann kann man hier alles komplett kostenfrei nutzen. Wenn man unter 22 ist, kann man in ganz Schottland den ÖPNV (mehr oder weniger) kostenlos nutzen. Die sogenannte YoungScots Card wurde erst vor ca. 2 Jahren eingeführt und eigentlich kann man sie nur beantragen, wenn man länger als 6 Monate in Schottland wohnt. Jedoch nehmen sie das nicht ganz so genau und deswegen konnten wir diese Karte auch beantragen.

Universität:

Ich musste insgesamt 3 Kurse belegen und habe mich an den Kursen der Jahrgänge vor mir orientiert. Somit fiel die Wahl auf die Kurse Direct and Digital Marketing (MKT09106), Human Resource Development (HRM09102) und Starting a New Business (ENT09102). Diese konnte ich jedoch erst wählen, als ich vollständig immatrikuliert war und die Immatrikulation konnte erst bei der Ankunft in Schottland abgeschlossen werden. Allgemein muss man bei den Vorlesungen und Tutorien immer anfangs über die Napier App in diese einchecken. Für jede Veranstaltung gibt es demnach einen individuellen Code, den ihr eingeben müsst und der wichtig für die Gaststudenten. In jedem der Module muss man mit viel Eigenarbeit neben den Vorlesungen rechnen und oft auch Tutorien vorbereiten. Außerdem wichtig zu wissen ist, dass die Noten von der DHBW im Nachhinein nochmals umgerechnet werden (Umrechnungstabelle). An der Napier geben die meisten Professoren 72 Punkte als Maximum, manchmal auch über 80 Punkte (jedoch nur bei sehr herausragenden Leistungen). Für eine 1,0 nach DHBW-System benötigt man mindestens 90 Punkte, die man aber hier nicht erreichen wird.

Direct and Digital Marketing (MKT09106)

In diesem Modul hatten wir jede Woche eine Stunde Vorlesung sowie eine Stunde Tutorium. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Gruppenaufgabe, bei welcher wir eine gescheiterte Marketingkampagne analysieren und durch einen umfangreichen Marketingplan verbessern sollen. Hinzu kam eine individuelle Abgabe am Ende des Trimesters. Der Dozent hat die Vorlesung sehr interaktiv und interessant gestaltet und ich kann diese Vorlesung nur weiterempfehlen. Das Tutorium wurde von einer weiteren Dozentin gehalten und hierbei ging es eher um einen aktiven Meinungsaustausch in einer kleinen Gruppe, da zu den Tutorien sowieso nur sehr wenige Studierende erschienen sind. Es ist ein sehr praxisorientiertes Modul, in welchem man sehr viel Eigenarbeit in diese zwei Abgaben reinstecken muss. Man sollte das nicht unterschätzen und definitiv immer zu den Tutorien gehen.

Human Resource Development (HRM09102)

Auch dieses Modul bestand aus einer Vorlesung sowie einem Tutorium wöchentlich. Die Prüfungsleistung bestand jedoch aus einer Abgabe in Einzelarbeit sowie einer Onlineklausur im Open Book Stil. Obwohl es keine bestimmten Coronamaßnahmen gab, wurde dieses Format bei der Klausur jedoch beibehalten. Insgesamt war dieses Modul sehr interaktiv und man hat auch in den Vorlesungen sehr viel diskutiert. Die Vorlesung sowie das Tutorium wurden von der gleichen Dozentin gehalten, nur gelegentlich hatten wir eine Woche in der ein anderer Dozent diese Veranstaltung übernommen. Darüber hinaus wurde sehr viel Wert auf eine intensive Besprechung der Abgabe sowie die Wiederholung des relevanten Klausurstoffs gelegt. Dieses Modul war sehr Theorie orientiert, da man in den Vorlesungen zu den einzelnen Themen verschiedene Theorien besprochen und kritisiert hat. Jedoch wäre es sinnvoller zuerst das Modul „Human Resource Management“ zu belegen, da dieses Modul sehr auf dem Modul aufbaut und einem somit Vorkenntnisse fehlen, die man sich nebenbei noch erarbeiten muss.

Starting A New Business (ENT09102)

Dieses Modul war mit Abstand das interaktivste Modul, das ich hier besucht habe. Es gab wöchentlich einen Termin über drei Stunden, der eher wie ein Workshop aufgebaut war. Man wurde thematisch in die Planung eines eigenen Business eingeführt und musste es direkt im Anschluss in seiner Gruppe das Gelernte anwenden. Zwischendrin musste man einige Erkenntnisse in einer Präsentation vorstellen. Die Ausarbeitung sowie die Präsentation haben dann die Prüfungsleistung mit einer 70/30 Gewichtung gebildet. Jedoch muss man hier, trotz Workshopstil mit kompletter Eigenarbeit rechnen, da der Input von den Dozenten auf das Minimum reduziert wurde und man als Gruppe eigenständig an einem Businessmodell arbeiten sollte. Meiner Meinung nach war dieses Modul nicht gut organisiert, da kaum Veranstaltungen stattgefunden haben und beide Dozentinnen (trotz ihrem Angebot für Feedback) sich nie wirklich um ernsthaftes Feedback bemüht haben. Dieses Modul ist das Einzige, von dem ich abraten würde.

Nützlich:

Man benötigt nun natürlich einen Reisepass, um nach Schottland zu reisen. Da der Aufenthalt aber weniger als 6 Monate ist, benötigt man kein weiteres Visum. Außerdem habe ich keinen anderen Handytarif benötigt, da mein Anbieter Großbritannien als EU trotz Brexit noch abdeckt. Man braucht definitiv eine Kreditkarte, um hier bezahlen zu können, jedoch funktioniert hier meistens alles kontaktlos, sodass ihr eigentlich nur euer Handy braucht. Hier bezahlt kaum jemand bar – ich habe in Busse, öffentliche Toiletten und jeden noch so kleinem, abgelegenen Laden in den Highlands immer mit Karte zahlen können. Darüber hinaus findet man als Frau in der Universität, in Restaurants und anderen Geschäften meistens kostenlose Menstruationsprodukte, die man sich mitnehmen kann. Oder man findet auch Tauschboxen für Bücher in der Universität.



Freizeit:

Da ich meine Kurse nur von Dienstag bis Freitag und meistens nur morgens hatte, konnte ich meine Nachmittage sowie das dreitägige Wochenende sehr gut nutzen. Ich hatte mich direkt zu Anfang im ENGAGE Fitnessstudio der Napier Universität angemeldet, da dort auch viele Studierende hingegangen sind und es im Vergleich zu den anderen Studios sehr preiswert war. Außerdem musste man auch keinen neuen Bankaccount eröffnen,



was hier die anderen Fitnessstudios verlangen. Es liegt zwar beim Sighthill Campus, aber man konnte es sehr gut mit dem Bus erreichen. Jedoch muss man, wenn man die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt, vor allem bei Bussen mit regelmäßigen Verspätungen rechnen, da einfach immer viel Verkehr war. Durch die YoungScots Karte konnte ich dann auch über das Portal MegaBus kostenlos, oder zu einem sehr geringen Preis Ausflüge in andere Städte von Edinburgh aus unternehmen. Hier könnt ihr ganz einfach über eine direkte Busverbindung nach Aberdeen, Glasgow und andere Städte reisen. Das stellt eine kostengünstigere Alternative zu den Ausflügen dar, die überall angeboten werden. In Edinburgh selbst gibt es super viele Attraktionen, die man einfach gesehen haben muss. Oftmals bietet auch das Wohnheim vergünstigte Touren in den ersten Wochen des Trimesters an, die hängen einfach im Eingang an der Pinwand. Neben der berühmten Burg solltet ihr definitiv auf den Arthurs Seat, eine Dungeons Tour machen und die zahlreichen Museen besuchen. Hier ist der Eintritt so gut wie immer kostenlos. Darüber hinaus kann ich den Buchladen Waterstones an der Princes Street empfehlen, da dieser im obersten Stock ein kleines Café beinhaltet, aus welchem ihr einen traumhaften Blick auf die Burg habt. Das Nachtleben spielt sich hauptsächlich am Cow Gate ab. Ein sehr beliebter Pub ist das „Three Sisters“, welches ein interessanter Mix aus Bar und Club ist. Edinburghs Nachtleben beginnt im



Vergleich zu Deutschland sehr früh, aber ist deswegen nicht weniger aktionsreich. Einen Club, den ich empfehlen kann, ist „La Belle Angele“, welcher jede Woche ein bestimmtes Genre anbietet. Beispielsweise sind wir zu einer „80s“ Night gegangen und man hat wirklich eine Konzert Atmosphäre, da wirklich nur die Leute da sind, die diese Musik hören. Falls man auf Livemusik steht, dann sollte man definitiv ins „Stramash“ gehen. Zum Thema Wetter habe ich mir viele Geschichten anhören dürfen, wie furchtbar regnerisch und grau es sein soll. Edinburgh ist nicht so regnerisch, wie viele behaupten. Ich hatte meistens sonniges Wetter, eher selten hat es geregnet oder gestürmt. Das Einzige, an das man sich gewöhnen muss, ist der Wind.

Fazit:

Trotz allen Hürden kann ich es nur empfehlen nach Schottland zu gehen. Die Menschen hier sind unheimlich zuvorkommend, freundlich, und immer hilfsbereit. Die Universität hat wirklich einen ganz anderen Rhythmus wie die DHBW und man lernt erstmals das wirkliche Universitäts- bzw. Studentenleben kennen. Schottland als Land ist wunderschön und bietet viele Sehenswürdigkeiten, die man definitiv gesehen haben muss. Und, obwohl man es kaum glauben kann, sind die Schotten ein richtiges Partyvolk und vor allem Edinburgh ist durch die vielen Studenten ein Partyhotspot.

